

Franckesche Stiftungen zu Halle

**Hrn. Erdmann Neumeisters, Pastoris zu St. Jacob in
Hamburg und Scholarchae, auch ... Ober Consistorial- und
Kirchen-Raths, Jubel-Predigt, welche ...**

Neumeister, Erdmann

Hamburg, [1747?]

VD18 13218840

Hr. Christian Gottlob Baumgarten, des Ehrwürd. Minist. Cand.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213164



Hr. Christian Gottlob Baumgarten,

des Ehrwürd. Minist. Cand.

GOTT der HERR ist Sonne und Schild!

Sa, GOTT der HERR ist Sonn und Schild,
Er ist den Seinen, die ihn lehren,
Und von der reinsten Blut erfüllt,
Die Zahl der Gläubigen vermehren.
Sie deckt sein Schild vor Feind und Reid,
Und alle Ungerechtigkeit.
Wer unter diesem Schirme sitzt,
Der lachet der geplagten Welt,
Denn vor das Weh, das sie befällt,
Hat ihn der Mächtigste der stärkste Arm geschützt.

Ein Herz, das gänzlich Gott vertraut,
Kann allem Unglück widerstehen,
Er ist der Herr, der Welten baut,
Die wieder auf sein Wort vergehen.
Er ist der starke Zebaoth,
Der mächtige, der gute Gott,
Der die Gerechten nie verlassen.
Er hat am Wohlthun seine Lust,
Hört, Völker, es ist euch bewußt,
Ihr werdet dankbar seyn, und es zu Herzen fassen.

Gott nimmt den Dank als einen Lohn,
Fürs Heil, womit er uns beglückt:
Jedoch der Bosheit böser Sohn,
Der Undank herrscht, wohin man blickt.
Man tröst auf den Genuß des Glücks,
Schmäht auf die Fügung des Geschicks,
Und lebt der Welt, und sich zur Schande;
Der kleinste Theil kennt und ermist,
Wie hold, wie gnädig Gott uns ist,
Man findet Undankbahre auch in dem frommsten Stande.

Doch



Doch Du, O Mann nach Gottes Lust,
 Du seines Wortes reiner Lehrer,
 Fühlst nie den Umdanc in der Brust,
 Und warnest dafür Deine Hörer.
 Mit niemals träger Frömmigkeit
 Hast Du, mein Gönner, allezeit
 Dein Dir vertrautes Ammt verwaltet;
 Der Eifer, den Du jung gezeigt,
 Der Dir zum ew'gen Ruhm gereicht,
 Ist bey der Haare Schnee im mindsten nicht erkaltet.

Wie treu hast Du nicht jederzeit
 Fürs wahre Wort des Herrn gekämpft?
 Die scheinfromme Verwegenheit,
 Die Schlangenbrut hast Du gedämpft.
 Du scheutest keinen tückischen Feind,
 Ein jeder Frommer war Dein Freund,
 Du gabest nie ein böß Exempel,
 Und kauftest keinen Ruhm um Geld;
 Mit Recht verehrt Dich drum die Welt,
 Mit Recht nennt sie Dich, Herr, den Schmuck von Gottes Tempel.

Dies bist Du, und wer Dich nur kennt,
 Wird Deinen Werth mit mir gestehen,
 Und Dich von Glaub und Lieb entbrennt
 Mit frohen Geist und Mund erhöhen.
 Mich rührte längst, O Herr, Dein Wehrt,
 Längst wurdest Du von mir verehrt,
 Längst theilt ich mit Dir Lust und Plage,
 Ich schwör es bey der Redlichkeit,
 Die ich noch niemahls kühn entweißt,
 Ja, bey dem heutgen Tag, dem schönsten Deiner Tage.

Wie wird mir! welch ein süß Erfreun
 Bemächtigt sich meiner Sinnen?
 Welch eine Freude nimmt mich ein?
 Was thu ich, was soll ich beginnen?

O froher



O froher Tag, du bist zu schön,
Recht feyerlich dich zu begeh'n,
Verbietet mir mein Unermög'n;
O, wüßt ich meine ganze Lust,
Und alle Triebe meiner Brust,
Dir, Hochverdienter Mann, nur etwas darzulegen.

Der Tag beweiset uns aufs neu,
Wie Dich der Höchste liebt und schüzet,
Wie ihn Dein Eifer, Deine Treu,
Dein ungeheuchelt Herz ergöset,
Es ist ein Theil von Deinem Lohn,
Denn an demselben trägt Du schon
Den Priesterschmuck seit fünfzig Jahren;
O günstiges, gerecht Geschick!
O Ehr, o Freud, o Lust, o Glück!
Wie wen'gen pfleget sonst dies Heil zu wiederfahren?

Die allerstärkste Freudigkeit
Dringt igund in die kältesten Geister;
Du wirst der Kirche gleichsam heut
O Herr, zu einen Neuen Meister,
O, daß Du's ihr noch lange seyst,
O, daß Du uns noch oft erfreust,
Und stärkst durch Deine weise Lehren;
So lang mein Blick die Welt noch sieht,
So lang ein Othem in mir zieht,
So lange will ich Dich und Deinen Wehrt verehren.

